

Mit dem Carion-Quintett Tonkunst erleben

Bravouröses „Schauspiel“ des Bläserquintetts „Carion“ in der Essinger Schloss-Scheune

Sie kamen aus Dänemark, spielten grandios und boten eine Schau, die Tonkunst erlebbar machte. Mit Klangbildern von Beethoven bis Schostakowitsch eroberte das „Carion“ Bläserquintett sein Publikum in der Schloss-Scheune, begeisterte mit Virtuosität, Musikalität, Bewegung und humorvoller Moderation.

← [Das Bläserquintett Carion aus Dänemark hat in Essingen Kammermusik innovativ interpretiert. \(Foto: opo\)](#)

←

← **Essingen.** Mit ihrem letzten Stück huldigen sie dem „Teufelsgeiger“ Paganini. Was Franz Liszt mit „Grandes Études de Paganini“ beginnt, wird kunstvoll arrangiert, denn: „Wir möchten auch gerne Teufel auf der Bühne sein“, sagt das Bläserquintett „Carion“ und lässt im Finale dieser Etüdensammlung Violine und Flügel schnell vergessen. Dauertriller, rauschende Klangwogen, artistische Läufe: Musik zum Staunen und genießen, teuflisch gut und mit Bravorufen und viel Beifall belohnt.

←

Sie mögen keine Barrieren zum Publikum, keine Ständer, keine Noten. „Schauspiel“ nennen sie ihr Konzert und bieten genau dies auf höchstem Niveau: Spiel und Schau. So erschließen sich die „Sechs Bagatellen für Bläserquintett“ von György Ligeti nicht nur akustisch, sondern auch visuell. Die ganz eigenen Melodik und Rhythmik des Komponisten erhalten durch sanfte Bewegungen, Platzwechsel und Mimik der Instrumentalisten einen noch tieferen Zugang. Die fließende Körpersprache der Musiker unterstützt die meisterlichen Klänge von Querflöte (auch Piccolo), Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. Folkloristische Elemente, dynamische Kontraste werden für knapp 150 Zuhörer in Essingen zum Erlebnis für Ohr und Auge. Genau wie bei dem jazzig inspirierten Farbenspiel Jacques Iberts oder den Dissonanzen von Dimitri Schostakowitsch, die David Palmquist in gekonnt arrangierter Film- und Ballettmusik unermüdlich „mit einem Zug durch Russland“ fahren lässt. Beethovens Bläseroktett „verbessert“ der Hornist des Ensembles zu einem Quintett, „denn wir sind nur fünf“, und gönnt nicht nur sich selbst hierbei höchste Schwierigkeiten. So atmosphärisch dicht, so kunstvoll im Ton, ist die Umsetzung dieser Hofmusik reiner Genuss. Wie viele Noten mögen es sein, die die mehrfach preisgekrönten Musiker von „Carion“ an diesem Abend auswendig, virtuos und in perfektem Zusammenspiel in Klang und Bewegung umgesetzt haben. Chb

